



Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort.

Nr. 483 / 2012

Kiel, Mittwoch, 12. Dezember 2012

Finanzen / Tarifabschluss für Beamte

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Wolfgang Kubicki: Beamtinnen und Beamte können vom Ministerpräsidenten Klarheit und Transparenz erwarten

In seiner Rede zu **TOP 16** (Übertragung des Tarifabschlusses für Beamte) erklärt der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Wolfgang Kubicki**:

„Ich sage es gleich vorweg: Die ersten Verlierer der finanzpolitisch falschen Prioritätensetzung von Rot-Grün-Blau sind die Beamtinnen und Beamten in Schleswig-Holstein. Und ich prophezeie es: Die Zahl der Verlierer dieser Politik wird in den kommenden Jahren exponentiell ansteigen.

Wenn im Entwurf der Landesregierung in einem 9,6-Milliarden-Haushalt lediglich 5,3 Millionen Euro – durch die Nachschiebeliste jetzt 9,3 Millionen Euro – die Grenze zur Verfassungswidrigkeit ausmachen, dann wäre ‚unverantwortlich‘ noch eine schmeichelhafte Beschreibung eines solchen Vorgehens. Dieser extrem schmale Grat bedeutet nämlich auch, dass jedes Tarifergebnis für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst, was über 1,5 Prozent im Jahr 2013 hinausgeht, nicht mehr entsprechend finanziell unterlegt werden kann, ohne gegen die Verfassung zu verstoßen.“

Die Landesregierung habe also von vornherein eine Schlechterstellung der Beamtinnen und Beamten in Kauf genommen, so Kubicki weiter. In Kenntnis dieses Ergebnisses und der zu erwartenden Abschlüsse beim Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder habe die Landesregierung den Haushalt aufgestellt.

„Herr Ministerpräsident, Sie haben schlicht kein Geld mehr! Und das sollten Sie dem DBB auch genau so sagen! So viel Transparenz und Wahrheit können die Beamtinnen und Beamten vom Ministerpräsidenten dieses Landes erwarten!

Herr Dr. Stegner, Sie haben bereits im September die Wichtigkeit der Beschäftigten im öffentlichen Dienst für unser Land herausgehoben. Am 16. November 2012 erklärten Sie gegenüber dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag klipp und klar, dass eine Nullrunde für die Beamten ‚mit der SPD nicht zu machen‘ sei. Ich kann Ihren Worten nur beipflichten, Herr Dr. Stegner! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst leisten hervorragende Arbeit und müssen auch eine entsprechende Wertschätzung erfahren. Deshalb ist die zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses für Sie, Herr Dr. Stegner, und für uns nicht verhandelbar.“